

Bericht des Präsidenten 2007 – 2009

25 Jahre ÖNK:

Dazu wurde bei den St. Pauler Notfalltagen ein Empfang der ÖNK finanziert. Die Geschichte der ÖNK wurde in Vorträgen gewürdigt. Eine weitere Würdigung dieses Anlasses war zuerst in Wien vorgesehen, wurde aber dann auf den 13. Kongress verlegt, der unter dem Motto „Feuer und Flamme“ sowie 25 Jahre ÖNK stattfand. Die Entwicklung der Notfallmedizin wurde in eigenen Sitzungen behandelt.

1. Die Ausbildungsdiskussion:

- a. **In einer Sitzung wurde die universitäre Ausbildung in Notfallmedizin an den Österreichischen Medizinuniversitäten abgefragt.** Hier ergab sich ein völlig unterschiedlicher Standard mit sehr verschiedenen Wertigkeiten der Notfalle Ausbildung in den Curricula der österreichischen Universitäten. Eine Aufwertung der Ausbildung in Notfallmedizin in einigen Universitäten erscheint dringend geboten und sollte vielleicht ein eigenes Projekt werden.
- b. **Ausbildung unter dem Aspekt der Anpassung an die EU:**
Nach einer vorbereitenden Sitzungen zu diesem Thema, in dem der Standpunkt der Ärztekammer von Präsident Niedermoser klargelegt wurde, Diskussion des ÖGARI Vorschlages und widerspruchloser Koordination des Standpunktes im Rahmen der ÖNK Sitzung zwischen ÖNK, ÖGARI, ÖGU, den anwesenden ärztlichen Vertretern der meisten österreichischen Rettungsorganisationen sowie einer weiteren Vorbereitungssitzung mit GD Prof Hrabcik kam es auf Basis einer Einladung von GD Hrabcik im Rahmen des Vorstandes an die ÖNK, die den eingeladenen Kreis auf Ärztekammer und AAEM erweiterte zu einer Sitzung im Ministerium. Als einfachster Weg für eine Verbesserung der Notarztausbildung wurde eine Modifikation des § 40 des Arzteausbildungsgesetzes befunden. Die Diskussion um den Facharzt für Notfallmedizin, welcher Prägung auch immer, wurde aus pragmatischen Gründen auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.
Ein von der ÖNK, ÖGARI, AAEM und Ärztekammer sowie den Fachgesellschaften erstellter gemeinsamer Vorschlag für die anstehenden Änderungen des § 40 wurde als Ziel einer Arbeitsgruppe definiert, die von Trimmel geleitet werden soll.
- c. **In der ÖNK soll das Projekt von einer Arbeitsgruppe unter der Koordination von Baubin** weitergeführt werden. Wesentliche Hürden sind noch zu überwinden. Das Additivfach Notfallmedizin ist abhängig von der Erteilung des Facharztes für Allgemeinmedizin und die Erteilung dieses Titels hängt eng mit der Finanzierung der Lehrpraxen zusammen.

2. Die Gründung der AAEM:

- a. Die Gründung der AAEM führte zu sehr emotionalen Reaktionen in der ÖNK. In einer Sitzung stellte Univ.Prof. Dr. Schreiber gemeinsam mit Univ. Prof. Dr. Behringer die Motivation für die Gründung dar. Letztendlich gelang es, sich auf ein gemeinsames Vorgehen in wichtigen Anliegen zu einigen. Dieser Beschluss hat dann auch Früchte bei der Diskussion im Ministerium gezeigt.
- b. Die erste Tagung der AAEM hat stattgefunden, zu der auch ich in meiner Funktion eingeladen war.

3. Grundsätzliches zum Facharzt für Notfallmedizin:

Meinem völlig subjektiven Erachten nach wird es vor der Einführung eines Facharztes für Notfallmedizin, unabhängig davon ob als isolierter Facharzt oder als Zusatzqualifikation noch wesentliche grundsätzliche Probleme zu lösen geben.

- a. Eines davon wird die Definition des Notfallbegriffes sein,
 - b. ein anderes das der Fachüberschreitung in Relation zum Facharzt der jeweiligen Spezialdisziplin und
 - c. ein drittes die bislang postulierten Vorteile des Einsatzes des Facharztes für Notfallmedizin zu beweisen.
4. Ebenso erscheint mir die Abgrenzung der „Notaufnahmemedizin“ von der präklinischen Notfallmedizin kein sicheres Erfolgsrezept zu sein.

Die ÖNK hat bereits zuvor ein klares Bekenntnis zur umfassenden Notfallmedizin abgelegt!

5. Österreichische Notfallmedizin im Spiegel der Internationalität:

- a. Eine **vorgesehene Sitzung** im Frühjahr 2009 zu diesem Thema konnte wegen mangelnder terminlicher Verfügbarkeit der vorgesehenen deutschen Vertreter der EuSEM und DGIM nicht durchgeführt werden.
- b. Im Rahmen des 13. Kongresses der ÖNK wurde **die Sitzung „Zukunft der Erstversorgung im notarztorientierten Europa“** abgehalten.
Prominente Vertreter der Notfallmedizin aus Deutschland, Italien, der Schweiz, Ungarn und aus Österreich stellten ihre derzeitige Position sowie ihre Sicht der Zukunft dar. Signifikant waren die Uneinheitlichkeit der Versorgungsmodelle sowie auch die grundsätzlich verschiedenen Bedürfnisse dieser Länder.

6. Rettungsgasse:

Diese Initiative ist ein „Kind“ von Bruno Hersche. Nunmehr kam es zur breiten Unterstützung der Idee der Rettungsgasse und sie steht vor der Umsetzung. Gratulationen an Bruno!

7. Notarztumfrage:

Um den zukünftigen Bedarf an Notärzten in Österreich sowie die Fachdisziplinen, die an der notärztlichen Versorgung teilnehmen sowie das Durchschnittsalter und die durchschnittliche Dauer, Einsatzfrequenzen ebenso wie die Qualifikationen der Notärzte zu erheben, wurde unter der Initiative der ÖNK eine Internet basierte Umfrage mit Unterstützung der ÖGARI und der Ärztekammer Österreich durchgeführt. Frau **c.m. Larissa Halb** präsentierte die Ergebnisse auf dem 13. Kongress und verfasste eine Diplomarbeit darüber.

8. Verbesserung der Leistungen für die Mitglieder

Um die Mitgliedschaft in der ÖNK attraktiver zu gestalten, wurden verschiedene Maßnahmen gesetzt:

a. Versicherungen:

- i. **Automatische Haftpflichtversicherung für unsere Mitglieder für Erste Hilfe Leistung:**
Mit der Wiener Städtische Versicherung wurde eine **Haftpflichtversicherung für alle Mitglieder** bis zu 700.000 Euro abgeschlossen. Diese Versicherung bezieht sich auf die außerdienstliche Erbringung der Ersten Hilfe Leistung oder der Erweiterten ärztlichen Erste Hilfe Leistungen. Durch die inkludierte Abwehr ungerechtfertigter Ansprüche an den Versicherungsnehmer durch die Versicherung hat sie auch Elemente einer Rechtsschutzversicherung.
- ii. Möglichkeit zur **vergünstigten Rechtsschutz und Haftpflichtversicherung** für notärztliche Tätigkeit für Mitglieder

b. Emailbetreuung:

Um das Gefühl der Mitgliedschaft zu stärken, sollen die Mitglieder der ÖNK auf Wunsch mehrere Newsletters jährlich erhalten. Für die Redaktion dieser Newsletter haben sich dankenswerter Weise Frau Univ. Prof. Dr. Sylvia Fitzal und Prim. Dr. Gerhard Prenner zur Verfügung gestellt.

Ein Kostenvoranschlag wurde eingeholt. Durch die bekannten Probleme in der Mitgliederverwaltung wurde dieses Projekt jedoch bislang nicht umgesetzt. Es bleibt meinem Nachfolger vorbehalten, dieses Projekt zu reaktivieren.

9. Preise

Um die wissenschaftliche Tätigkeit mit notfallmedizinischen Themen anzuregen, wurden von der ÖNK und von der Kongressorganisation 2009 verschiedene Preise vergeben.

a. Forschungspreis:

Der Forschungspreis wurde als Hans Bergmann Preis finalisiert, seine Dotierung wurde mit 2000 Euro festgelegt. Statuten wurden beschlossen und auf der Homepage festgelegt. Die erste Vergabe sollte auf dem 13. Kongress der ÖNK erfolgen. Zwei Einreichungen erfolgten. Beide wurden aus formalen Gründen von der Preiskommission nicht angenommen. Somit wurde der

Hans Bergmann Preis 2009 nicht vergeben, das Preisgeld wurde für die nächste Verleihung zurückgehalten. **Der Hans Bergmann Preis 2011 ist somit mit 4000 Euro dotiert!**

b. Posterpreis:

Zum zweiten Mal wurde auf dem Kongress 2009 ein Posterpreis vergeben. Dieser mit 500 Euro dotierte Preis ging an G Aichinger, PM Zechner, JC Fox, G Wildner, G Prause vom Medizinercorps des Österreichischen Roten Kreuzes, Bezirksstelle Graz-Stadt für den Poster „**Sonographischer Herzstillstand – ein neues sicheres Todeszeichen?**“ vergeben.

c. Fritz Wechselberger Preis:

Der ideelle Fritz Wechselberger Preis des 13. Kongresses der ÖNK wurde an Herrn Dr. Martin Ponschab für seine Präsentation „**Kritische Hinterfragung präklinischer Versorgungsalgorithmen Atmung- Kreislauf – Tubus**“ vergeben.

10. Kursförderung:

a. ETC:

Es ist der Initiative von Michael Hüpfel zu verdanken, dass die Möglichkeit bestand, den **ETC in Österreich zu etablieren**. Der European Trauma Course wurde mit der finanziellen Unterstützung der ÖNK und anderer Gesellschaften in Österreich ins Leben gerufen. Die Entscheidung für den ETC fiel auf der Basis der Beeinflussbarkeit der Kursinhalte bei Übertragung auf österreichische Verhältnisse. Zwei solche Kurse fanden bereits statt.

b. Kurs für interhospitalen Transfer:

Von Präs. Univ. Prof. Dr. Gerhard Prause wurde dieser wichtige Kurs ins Leben gerufen. Er ist in zwei Module gegliedert:

- a. Modul 1: Interhospitaltransfer für Stationsärzte, Transporte der Stufe I,II
- b. Modul 2: Für Intensivtransporte Stufe III, Intensivmediziner, Intensivpflege

Der Kurs wurde sehr positiv beurteilt und Wiederholungen sind vorgesehen. **Wichtig wird er vor allem für die Ärzte von Krankenhäusern werden, die keine Vollversorgung erbringen.**

Dieser Kurs wurde über Ersuchen von Gerhard Prause bislang lediglich in Form der Bewerbung über die Homepage der ÖNK unterstützt.

11. Förderung des AGN Kongresses:

a. Bewerbung:

Der AGN Kurs wurde in Form der Bewerbung über die Homepage unterstützt. Eine Bewerbung über das Internet war mangels verfügbarer Internetadressen nicht möglich.

b. Abstractpublikation:

Die Publikation der Abstracts dieses Kongresses wurde von der ÖNK im Rahmen eines **Pilot Projektes finanziell unterstützt**, um Beiträge zum Kongress zitierbar zu machen.

Der Erfolg dieser Maßnahme führte dazu, dass beim 13. ÖNK Kongress die von den Autoren zur Verfügung gestellten Abstracts in Form eines **Sonderbandes der „Notfall – und Rettungsmedizin“** veröffentlicht wurden.

12. Kooperationen:

a. National:

i. ÖGIM

- Mit der Österreichischen Gesellschaft für Innere Medizin (ÖGIM) wurde jmit Kongresspräsident Prof. Dr. Kurt Lenz eine Kooperation zwischen ÖGIM und ÖNK beim **Kongress im Jahre 2010** in Salzburg vereinbart.
- Die ÖNK wurde freundlicherweise eingeladen, anlässlich der 40. Jahrestagung in Wien vom 17. - 19. September 2009 als Gesellschaft mit einem **Präsentationsstand** (Auflage von Infomaterial der Gesellschaft, Plakate, etc.) vertreten zu sein. Das war sie auch.

ii. Auftreten als Mitveranstalter:

Die ÖNK trat als **Mitveranstalter** bei den Innsbrucker Notfalltagen, bei der St. Pauler Notfalltagen, bei dem Kongress der Wiener Rettung und anderen Veranstaltungen auf.

a. International:

i. Kooperation mit der DGAI (Deutsche Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin)

Herr Prof Dr. Andre Gries wurde von der **Deutschen Gesellschaft für Anästhesie und Intensivmedizin** zur Verbindungsaufnahme mit der ÖNK delegiert. Er wurde auf unseren Kongress eingeladen und nahm auch an der europäischen Zukunftssitzung teil.

ii. Kooperation mit der deutschen Gesellschaft für Katastrophenmedizin

Geschieht über den 2. Stv. Präsident der DGKM Prof Dr. Sefrin und wird vor allem durch MR Dr. Bernd Mayer und DI Bruno Hersche gepflegt.

iii. Kooperation mit AGBN:

Mit der Prof Sefrin, dem Vorsitzenden der AGBN wurde die Kooperation dahingehend ausgeweitet, dass die **Kongresse beider Gesellschaften wechselseitig beworben** wurden.

iv. Kooperation mit der Ärztekammer Berlin

Mit Prof. Schaffartzik wurde ein **Informationsaustausch** durchgeführt. Er ist Vorsitzender des Weiterbildungsausschusses der Ärztekammer Berlin. Bei unserem Kongress nahm er an der europäischen Zukunftssitzung teil.

v. Kooperation zwischen Italien, Deutschland, der Schweiz und Österreich in Hinblick auf Ü MANV (Überregionalen Massenansturm von Verletzten)

Dieser Arbeitskreis entstand auf Initiative von Prof. Ciccone. Er hat seine Gründung hinter sich gebracht und ist in der Strukturierungsphase. Er ist für die **wissenschaftliche und praktisch organisatorische Planung einer überregionalen und überstaatlichen Zusammenarbeit beim Massenansturm von Schwerverletzten vorgesehen**.

Seine Ergebnisse sollen in die EU eingebracht werden.

Im Namen der ÖNK ist er von Österreich her mit DI Bruno Hersche und MR Bernd Mayer besetzt, etwa vier Sitzungen pro Jahr werden stattfinden, die Tätigkeit in diesem Gremium wird von der ÖNK auch finanziell unterstützt.

13. Arbeitskreis Gewalt in der Familie:

Frau Dr. Waibel nahm in Namen der ÖNK an diesem **Arbeitskreis der ÖBIG** teil. Die Ergebnisse wurden auf unserem Kongress als Poster gezeigt und sind bei den Abstracts nachzulesen.

14. Vorschlag zur einheitlichen Erstversorgung von Brandverletzten für Österreich:

Von der ÖNK wurde ein Arbeitskreis zur Erstellung eines einheitlichen Vorschlages zur Erstversorgung Brandverletzter gegründet, der in **Kooperation von Rettungsorganisationen mit Brandbehandlungsexperten Österreichs** einen solchen Vorschlag erstellte.

Dieser Vorschlag wurde von **PD Dr. Lars Kamolz auf unserem Kongress präsentiert** und wird entsprechend auf den Tagungen der Brandverletztenbehandler und bei den Rettungsorganisationen sowie auch anders publiziert werden.

15. Arbeitskreis Großschaden mit Brandverletzten:

Dieser Arbeitskreis wurde **initiiert** und wird seine konkrete Arbeit beginnen.

16. Der Kongress Feuer und Flamme:

Wurde vom 3. bis 5. Dezember 2009 im Design Center Linz mit etwa 600 Teilnehmern abgehalten. Ich danke allen Mitwirkenden, vor allem der AUVA, die diesen Kongress so interessant und erfolgreich gestaltet haben!

17. Zukunftssicht:

a. Organisationsform: das Verhältnis zu den Tochterorganisationen

Ich meine, dass die Organisationsform der Zukunft in einer Eingliederung der Töchtervereine in die ÖNK als „Sektionen“ bestehen müsste. Der Schwierigkeiten beim Versuch der Umsetzung dieses Gedankens bin ich mir voll bewusst.

Dies ermöglicht das selbstständige Weiterarbeiten der Tochterorganisationen mit erhöhter Stabilität.

Vorteile dabei wären:

- die einheitliche Mitgliederverwaltung, deren Fehlen bei den einzelnen Mitgliedervereinen immer wieder Probleme verursacht.
- Die höhere finanzielle Sicherheit durch die Sicherheitsrücklagen der Gesellschaft
- Reduktion der Konkurrenzierung zwischen Dachorganisation und Mitgliedsvereinen durch verbesserte Koordination.
- Reduzierte Abhängigkeit der Töchtervereine von lokalen „Führernaturen“
- Vorteile der ÖNK wie Versicherung etc. kämen allen Mitgliedern zugute!

b. Organisationsform: Die Gliederung der ÖNK

Hier meine ich, dass sich die ÖNK neu strukturieren sollte, da sie laut Statuten nicht nur für Ärzte, sondern für alle Berufsgruppen offensteht. Eine Fraktion „Ärzte“ und eine Fraktion „Rettungsdienst“, eine Fraktion „Notfallmanagement“ etc. wären meines Erachtens nach sinnvoll.

Nur so kann die ÖNK auch als interdisziplinäre Fachgesellschaft im Falle der Errichtung des Faches „Notfallmedizin“ agieren. Versäumt die das, wird die Entwicklung von anderen bestimmt werden und die interdisziplinäre Koordinationsfunktion wird darunter leiden!

In diesem Sinne:

Ich danke für die hervorragende Zusammenarbeit in den Jahren meiner Präsidentschaft im Vorstand, ganz besonders unserem Öffentlichkeitsarbeiter DI Bruno Hersche, der mit seiner Homepage das „Fenster zur Welt“ sehr erfolgreich betreut!

Meinem Nachfolger Univ. Prof. Dr. Gerhard Prause wünsche ich viel Erfolg. Meine besten Wünsche begleiten ihn zum Wohle unsere Gesellschaft. Möge der Zuwachs an Mitgliedern der letzten Jahre weiter anhalten.

Linz, 08.12.2009

Dr. Herbert Haller
Past Präsident

